

Ennetbürgen

Der Schiessstand wird weiter betrieben

Trotz einem Volksnein soll die Schiessanlage Herdern saniert werden. Verhandelt wird, wie viel Buochs und Ennetbürgen zahlen müssen.

Sicher ist, dass die Schiessanlage Herdern in Ennetbürgen weiter betrieben wird. Dafür muss sie saniert werden. Nachdem die Buochser Stimmbürger im November einen Kredit von 350 000 Franken abgelehnt haben, planen die Schützen jetzt selbst weiter.

Sicher ist auch: Die Gemeinden Buochs und Ennetbürgen müssen mitzahlen. Sie sind gesetzlich verpflichtet, entweder die Schiessanlagen und deren Unterhalt zu finanzieren oder für die obligatorischen Schiessen Plätze bereitzustellen, sagt die Buochser Gemeindevizepräsidentin Maria Wyrsh. Das hatte der Gemeinderat schon im Vorfeld der Abstimmung betont. Die Rede war damals von 25 000 bis 30 000 Franken pro Jahr.

Jährliche Beiträge zur Diskussion

«Die Gemeinde kann sich zum Beispiel mit einem Leistungsauftrag beteiligen», sagt Maria Wyrsh. So müssten die Schützen die Investitionen in die «Herdern» selbst machen – bei der Abstimmung war die Rede von 1,25 Million Franken –, würden aber jährliche Beiträge erhalten.

Entschieden ist weder über die Art noch über die Höhe der Beiträge. Die Verhandlungen zwischen den Gemeinderäten von Buochs und Ennetbürgen und den Schützen laufen. «In welcher Form wir uns beteiligen, ist offen», sagt der Ennetbürger Gemeindevizepräsident

Auch Stanser planen weiter

Wird der 300-Meter-Schiessstand Schwybogen auf der Stanser Allmend nicht saniert, wird er geschlossen. Dann könnte nur noch über 50 Meter geschossen werden. Damit der Kanton weiterhin das 300-Meter-Schiessen erlaubt, müssen die Schützen den Lärmschutz verbessern. Einen Gemeindebeitrag daran hat der Stanser Gemeinderat im Oktober abgelehnt.

Jetzt macht die Schützengesellschaft Stans selbst vorwärts. Am Montag wollte der Vorstand an einer ausserordentlichen Generalversammlung einen Kredit für Schiess-

tunnels einholen. Dieser wurde laut Präsident Toni Theiler abgelehnt. Der Vorstand soll vielmehr in einem Konzept aufzeigen, welche Arbeiten anstehen und wie sie finanziert werden.

Schützen wollen Gesamtkosten

«Unsere Mitglieder wollen eine Übersicht über die Gesamtkosten», sagt Theiler. Die 12 Schiess-tunnels machen mit 55 000 Franken den kleinsten Brocken aus. Soll auch kniend geschossen werden, würden sie 90 000 Franken kosten.

Teurer ist die Sanierung des mit Blei belasteten Bodens im Zielgelände, dem sogenannten Kugelfang. Sie wurde vom Kanton grob auf 360 000 Franken geschätzt. Diese Kosten würden auch anfallen, wenn der Schiessstand geschlossen würde. Wird bis 2008 saniert, zahlen Bund und Kanton 70 Prozent. Soll weiter geschossen werden, braucht es einen künstlichen Kugelfang für rund 100 000 Franken. Sobald das Konzept steht, wollen die Schützen für Beiträge auch wieder an den Gemeinderat gelangen.

An der Generalversammlung im Februar entscheiden die Schützen, ob sie in den Schwybogen investieren wollen. «Der Wille dazu ist grundsätzlich da», sagt Toni Theiler.

Offen ist, ob ein Entscheid im Februar reicht, um die Schiesssaison im Frühling zu eröffnen. «Es kommt auf die Lieferfristen für die Schiess-tunnels und den Einbau an», sagt Theiler. «Es könnte sein, dass wir später beginnen müssen.» ff



Ein Schütze im Schiessstand Schwybogen in Stans. BILD FABIAN FELLMANN

Albert Blum. «Das Ziel ist aber, die gleiche Form wie Buochs zu wählen.» Die Entscheide sollen in beiden Gemeinderäten bis Ende Januar fallen. Der Buochser Gemeinderat klärt zurzeit ab, ob er mit den Beiträgen an die Schiessanlage noch einmal vors Volk muss.

Offen ist, wie viel investiert wird

Verhandelt wird auch, wie viel in die Schiessanlage Herdern investiert werden soll. Offen ist vor allem, ob das Zielgelände, der so genannte Kugelfang, schon jetzt saniert wird. Das würden Gemeinde, Bund und Kanton bezahlen. Dazu Maria Wyrsh: «Machen müssen wir das erst, wenn die Anlage einmal geschlossen wird. Das wird der Fall sein, wenn das 300-Meter-Obligatorisch-Schiessen abgeschafft wird. Wann das ist, kann uns aber niemand sagen.» Bundesbeiträge gibt es zwar nur, wenn vor 2008 saniert wird. «Aber wir könnten die Kosten für den künstlichen Kugelfang sparen», sagt Maria Wyrsh.

FABIAN FELLMANN

ANZEIGE

**SPORT + FREIZEIT
CENTER REX STANS**

Hansmatt 5 • 6370 Stans
Telefon 041 610 96 19
www.sportcenterrex.ch

erholen - erleben - geniessen
Tennis - Squash - Badminton -
Bowling - Billard - Slotcar -
Sauna - Solarium - Massage
Bistro-Karte zu jeder Tageszeit